

Fabrikthätigkeit zeigt sich auch in dem Vorhandensein von einer Menge armer Arbeiter; in Liverpool, Manchester, auch in London gibt es Tausende von Familien, die in einem Zustande des Elends und der Armut leben, von dem wir Deutschen keinen Begriff haben. Auch die Verbrechervelt ist zahlreicher. — Lassen sich Geschäfte im Ernst nicht machen, so werden sie im Scherz gemacht, d. h. man wettet. Bei jeder Gelegenheit heißt es: Was gilt die Wette? Ist ein Mensch ins Wasser gestürzt, so springen wohl einige hinzu, ihn zu retten, aber hundert andere wetten am Ufer, ob er ertrinkt oder nicht. Damit hängt die große Vorliebe der Engländer für Wettsfahrten, Wettrennen, Vogen, Hahnenkämpfe und dgl. zusammen, Vergnügungen, die das ganze Interesse auch des gemeinen Mannes in Anspruch nehmen. —

Die Russen gehören zum Völkertamme der Slaven und bekennen sich alle ohne Unterschied zur griechischen Kirche. Ihnen ist der Zar nicht bloß Kaiser, sondern auch Oberprieiter. In Beobachtung der religiösen Gebräuche sind sie sehr eifrig und gewissenhaft.

Den Aderbau liebt der Russe im ganzen genommen weniger als Handel und Gewerbe. Er scheint zum Handeltreiben geboren. Der Hang und die natürliche Anlage zum Handel und Schacher ist ein Hauptzug in dem Charakter der russischen Nation. Von dem Frondienste hat erst Kaiser Alexander II. die Bauern befreit, doch wissen sie ihre Freiheit nicht zu würdigen.

Die Russen haben einen außerordentlich starken Körper, der Kälte und Hitze, Schmerzen und Beschwerden leicht zu ertragen vermag. Dies kommt daher, daß sie von Jugend auf daran gewöhnt werden, aus den heißen Stuben in die strenge Kälte zu gehen und sich im Schnee herumzuwälzen. Ohne heiße Bäder kann kein Russe leben; er muß wenigstens wöchentlich eins haben.

Wenn man von der Trunksucht der Russen spricht, so muß man nicht glauben, daß sie dieselbe zur Gewohnheit machen; derselbe Mensch, der heute betrunken sich auf der Straße wälzt, ist nicht bloß morgen, sondern mehrere Wochen nachher wieder der nüchternste, mäßigste und arbeitsamste und löscht seinen Durst mit Wasser, ohne nach Branntwein zu gelüsten. In ähnlicher Weise ist es auch mit dem Essen. So starke Mahlzeiten der Russen zu sich nehmen kann, wo sie ihn nichts kosten, so lebt er doch im allgemeinen mit seiner Familie sehr einfach. Er ist lustig und heiter auch in der größten Entbehrung, unterwürfig vor dem Herrn, klug und listig gegen seinesgleichen, ausdauernd in der Arbeit, sobald er muß, geschickt und rührig in jedem Unternehmen und sehr gastfreundlich.

So sehr auch seit Peter dem Großen abendländische Bildung in Rußland eingedrungen ist, den Bauer hat sie nicht erreicht; er ist roh, unwissend und abergläubisch geblieben, denn Volksschulen in unserem Sinne gibt es noch nicht. Die reichen Gellente erscheinen wohl gebildet, im Grunde ihres Herzens jedoch sind die meisten ebenso roh wie die gemeinen Russen. Rußland erfreut sich leider noch nicht einer Verfassung. Der Zar herrscht